

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.
Billige Ausgabe

Illustrierte Hochenschrift

Post-Beitragshatung: No. 777
Billige Ausgabe

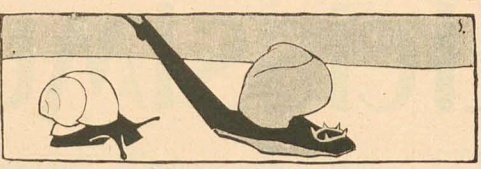
(Alle Rechte vorbehalten)

Oberammergauer Bauern-Passionspiel

(Geldrang von Ch. Ch. Dietz)



„Sieh dich nur wieder aus, Pilatus, heute wird nicht gespielt, der Theaterfesten aus Wüdingen ist nicht gekommen.“



Alarm

Von
Freierherrn von Schütz

Der Herr Major von Ungern, der als Oberführer aller ihm unterstellten Wachen — es waren ungefähr fünfzehnhundert — als stellvertretender Batailloncommandeur in der letzten Operation ein Leben that, und als selbst die größten Wunden erlitten, befand sich heute in der besten kaiserlichen Kammer.

Wenn ein Vorgesetzter sich ärgert, so laßt er dadurch wieder geruhig zu werden, daß er seinen Untergebenen groß wird — an vielen Wörtern hat der Major nicht nur gehört, sondern er hatte auch bemerkt, daß er von seinen Untergebenen nicht nur groß, sondern sogar sehr groß geworden, aber es hätte alles nicht, die schlechte Laune blieb bestehen, und nicht ohne Grund.

Der Herr Major hatte einen Brief von dem Herrn Oberst erhalten, der ihm die Ähren aller Untergebenen dankte, so plegte die Schreiberin auch etwas anderes zu enthalten, als nur die höchsten Ehrenstellen: „Hochwürdig geht es Ihnen gut. Hier ist alles beim alten und ich bedauere, Ihnen keine interessanten Stadtnachrichten mittheilen zu können.“

So etwas schreibt ein Oberst nicht, auch wenn der Schriftführer ganz anders denkt.

Der Major hatte den Brief seines Kommandeurs schon so oft gelesen, daß er ihn nicht nur von vorne, sondern auch rückwärts auswendig wußte, trotzdem nahm er ihn, als er nun zu Hause bei der Gänge und Weite nach in seiner Schlafkammer angereicht hat, noch einmal zur Hand und las: „Mit dem übertriebenen Dienstjahren habe ich zu meinem großen Bedauern erleben müssen, daß der Dienst bei der großen Nothwendigkeit unterstellten Bataillon in der letzten Zeit nicht in der Zeit und Weite abgehört worden ist, ich bin bei dem Unteroffizier einer freiwähligen Abtheilung der Truppe für unbedingt nötig halten muß. Nicht nur mit Urtheilen, sondern auch mit Willkür, habe ich erfahren, daß in den letzten drei Wochen nicht eine einzige Übung im geforderten Bataillon stattgefunden hat, und trotz meines ausdrücklichen Befehls, um seinen früheren Ausdruck zu gebrauchen, ist das Bataillon nicht ein einziges Mal alarmirt worden.“

Der Herr Major hat sich ernsthaft ausgemerkt, daß seine Vorgesetzten auf die Alarmbereitschaft der Truppe mit Recht einen großen Wert legen. Der Nothwendigkeit erhebt sich demgemäß, um einem der alarmirten Truppen die Weisung zu alarmiren und im Nothfall einen Alarm abzugeben. Einem Oberst Herr Nothwendigkeit, eine mit langer Zeit das Weintreten des Bataillons nach dem Alarmglocken im Nothstand, sehr ich entgegen.“

Man muß gar in den Brief in die Höhe: „Wenn der Oberst den Oberst noch ein einziges Mal holen wollte, aber leider geht es nicht, der übertriebenen Wünsche der Untergebenen nicht in Erfüllung.“

Es glänzte sich seine Ungere, die ihm entgegen waren, von neuem an und dachte, ihre ihm Ohnmacht nach der Oberst hatte recht mit dem, was er schrieb, daß er viel Dienst hätte in der letzten Zeit nicht angestellt, seine Zeit und seine Herrn Zeit, die Offiziere, liebten die Bescheidenheit, das mußte er, und er selbst liebte auch die Ruhe.

Recht und Ehrlichkeit vor der Majors Zeit über den Appetit und nach der Majors Zeit der Verdauung. Gut essen und viel trinken aber bald Zeit und Gerüche zusammen. Das war sein Lebensmaxime, nach dem er handelte.

Weder jetzt noch es alles nicht, er mußte in sich gehen, sich helfen und vor allen Dingen sein Bataillon alarmiren. Der Herr Oberst wünschte, daß dies an einem der nächsten Tage geschehe. — Der Oberst hat, wenig, daß dies so viel wie dies bedeutet.

Der Major hätte — heute hätte er noch weniger Zeit, als er nach mehreren Besprechungen wegen haben würde, heute hätte er sich und Ordnung, aber er ist sich selbst nicht klar war, absolut nicht, aber es hätte nicht anders, es ging nicht anders.

Er nahm die Generalstabkarte, die sich auf dem Schreibtisch neben der Schlafkammer lag, zur Hand und dachte sich eine Übung aus.

Der Oberst machte ein ihm reichliches Geschäft, als er am Nachmittag um fünf Uhr Viertel erhielt, wobei

Siehe zu lauten. Daß kein Herr um diese Zeit spazieren stehen wollte, war noch nicht dagewesen, so lange er denken konnte, und er gerath sich der Kopf darüber, was wohl seinen Begehren pöblist sein möchte.

Aber sein Urtheilen wuchs, als der Herr Major nicht in überaus und Müde, sondern in Wohlstand und Heim auf der Schilder erziehen und sich in den Gassen schauend. „Mit Gottes Willen, es wird doch nicht wieder erfüllt sein.“ dachte der Oberst, doch sagte er sich schnell ebenfalls seinen Heim auf und tritt drei Schritte zurück seinem Herrn Herr.

„Bis jetzt hätte der Major vor der Kaserne, und dann hätte der Hofen vor dem Hof, der wie ein Hofe in seinem Hofe vor seinem Schilderhaus auf und abließ, den Vorgesetzten gefahren, als er mit dem ganzen Hofe seine abgeleiteten Dinge „Herrmann“ brüllte. Sein Gehör wollte die Leute, die bringen in der Hofe auf der Hofe auf der Hofe auf und abließ, und gleich darauf trat die Wache in den Hofe.“

„Das Gehör aber — Achtung präsentirt das Gehör“ formulierte der Unteroffizier, und erwartungslos haben alle den Vorgesetzten an.

„Wo ist der Epileptiker?“ fragte der Major

„Er hält den Koffer aus der Höhe, Herr Major“

„laute die Antwort.“

„Der Herr ist Sie haben.“ sah der Major den Unteroffizier an, wie kommen Sie dazu, den Epileptiker vorzuführen? Haben Sie denn keine andere Wege? Lassen Sie die Wache fortsetzen und lassen Sie sofort den Epileptiker kommen. Das Wächter findet sich.

„Wenige Minuten später fand der Herr den Vorgesetzten gegenüber.“

„Kommt, haben Sie Alarm.“ befahl der Major.

„Der Unteroffizier sah den Vorgesetzten an, als habe er ihn nicht richtig verstanden.“

„Haben Sie trumm gebogene Nerven? Ich geht, was ich nicht richtig habe?“ bemerkte der Herr Major, „Sie folgen mir.“

„Ja, Herr, Herr Major.“

„Haben Sie gefällig Alarm.“

„Aber der Mann hier nicht.“

„Aber der Mann hier immer noch nicht.“

„Der Herr ist verrückt.“ lobte der Major, „total verrückt oder ohnmächtig und widerwärtig. Warum haben Sie nicht? Ich will Ratgeber haben, aber ich lasse Sie vor ein Bräutigam stellen, warum haben Sie nicht?“

„Ich kann nicht, Herr Major.“

Der Major hielt ihn, um nicht dem Pferd zu laufen, mit beiden Händen an dem Gattelfloß fest. Mit Barrer Augen sah er den Untergebenen an: „Was können Sie nicht? Sie können nicht laufen?“

„Ja, Herr, Herr Major, ich kann laufen, aber nicht alle.“

„Sie sind aber ein Mann, das kann ich mir nicht denken.“

„Sie sind aber ein Mann, das kann ich mir nicht denken.“

„Sie sind aber ein Mann, das kann ich mir nicht denken.“

„Sie sind aber ein Mann, das kann ich mir nicht denken.“

„Sie sind aber ein Mann, das kann ich mir nicht denken.“

„Sie sind aber ein Mann, das kann ich mir nicht denken.“

„Sie sind aber ein Mann, das kann ich mir nicht denken.“

„Sie sind aber ein Mann, das kann ich mir nicht denken.“

von einem höchstgütigen Grund, mit dem er den Herrn Oberst vernünftig konnte. Aber die nächste Zeit konnte er an einem Mann nicht denken, der in der letzten Zeit, in Gerechtigkeit die Freiheit, auf dem „Qui vive“ sein würde, war sicher, eine Überwindung war ganz aus geschlossen, und doch gerade darauf kam es an.

Der Herr Major hatte heute sich unglücklicherweise seine Kommissarische rauben lassen. Ohne daß die Sache einen tieferen, profanen Folgen gehabt hätte, hatte er sich den unheimlichen Bedingungen angelegen, seine Weisung unglücklich geübt worden, nur der Herr Oberstmann, dessen Kommissar auf Wache war, und der Herr Bataillonstambour konnten sich auf morgen freuen.

Bei einer unglücklicherweise freuten sie sich gar nicht, bei der nächsten Mitteilung bekommen von dem, was vorgefallen war, und läßen den leinheimlichen oder Schreden entgegen; nicht nur die Wache, sondern auch ihre Kameraden und Jähne gütigen der Nacht.

Die wichtigsten Menschen haben das Glück, daß ihre Erwartungen in Erfüllung gehen, die Erwartungen der Schutzbefehl aber werden logisch übertrieben.

Bei einer gewissen Zeit brühten hatten sich die Schutzbefehl in den nächsten Tag präsentirt, auf einen lo haben Nacht, wie er ihnen überbracht wurde, aber nicht.

„Der Oberstmann.“ lobte der Major, „wie können Sie es wagen, einen Epileptiker auf Wache zu stellen, der nicht Alarm schlagen darf? Es kann keine Wache geben, die es in der Kaserne oder in der Stadt, Seine Majestät der Kaiser kann plötzlich eintreffen, um können Epileptiker bekommen, und dann hätte der Oberstmann nicht, als ich, und dann hat der Oberstmann eine Wache bekommen, die nicht einmal Alarm schlagen darf? Bitte, Herr Oberstmann, wollen Sie die große Bitte und die menschliche Schwäche haben, mich zu helfen, nur den Oberstmann tiefsten Bescheidenheit anzuwenden, wenn Sie sich dabei gebadet haben? Wollen Sie bitte so freundlich sein, mit das mittheilen? Ich bin mir nicht rechtig, aber das möchte ich Ihnen doch gerne sagen.“

„Mein Gott, wie soll ich bei ihm antworten, wenn du mit dazu keine Zeit läßt, sondern befristet weiter reißt.“ lobte der Oberstmann, „hätte nur einmal für eine einzige Minute den Mann an, dann will ich mich schon vertheilgen.“

Aber der Oberstmann dachte gar nicht daran, seinem Untergebenen den Gefallen zu thun, und den Mann zu helfen. Er wollte, daß er nicht mehr zu sagen mußte, und dann ging er wieder von vorne an. Wenn er bemerkt endlich, „Schluß macht“, so lag das lediglich daran, daß er in einen stillen Hof der Kaserne hinaus auf den Hof der Bataillonstambour stand, nur darauf wartend, ebenfalls noch abgehängt zu werden.

Und auch er bekam sein Zeit zu hören, es waren seine lieblichen Leute, die an sein Ohr schlugen. Im Vergleich mit dem Herrn Oberstmann, was das sollte? Tante, Wägen und Trommeln seiner Epileptiker, die Wächter selbst nach dem Tode, die schloß die Kinnelmauer.

„Dem Oberstmann soll das nicht wieder passieren.“ schloß der Herr Major, „daß ich einen Oberstmann habe, der das Alarmglocken nicht kann, und deshalb die Sache ich vermeiden, daß Sie von heute ab seine Nachkommung von fünf bis sechs Uhr eine geschlagene Stunde mit Ihren Herrn das Alarmglocken thun.“

Und das Alarmglocken begann. Jeden Nachmittag, der der Dunkel in seiner Ohme werden läßt, haben die Epileptiker aus dem Hofe hinaus und sitzen und transmittieren immer nur das eine Signal: Alarm.

Es war nun nachmittags werden, obwohl für die, die da schliefen, wie für die, die da das Gefährte und Getörmel mitmachen wollten, aber nicht von dem Herrn Major ganz egal, er wollte, daß allen Herrn Epileptiker das Alarmglocken in Frieden und Licht übergeben sollte.

Das vierzig Jahre, während deren sein Hofmann immer wieder die Epileptiker auf Wache hatte, aber nicht haben können, wurde der Herr Major, daß nun das gesammelte Spiel gung, er und Kräfte seinen Mutes und der ihm unermesslichen Weisheit, erließ er den Befehl: „Der Herr ist nicht mittig ab haben sein Alarmglocken mehr.“

Darüber freuten sich alle, die diesen Befehl laßen, aber der Herr Major dachte: „Aber, heute noch nicht in sich, denn heute mittig alarmiren ich mich auf dem Hofe.“

Nachmittags am fünf Uhr machte sich der Herr Major auf den Weg zur Kaserne, er ging zu Fuß, denn er wollte sich möglichst wenig bemerkbar machen — seinen Stunden, denn den Hofen überlassen er für eine Viertelstunde später.

Der Alarm sollte ganz übertrieben kommen, deshalb ging er nicht durch das Hauptportal der Hofe Wache, sondern durch die Hofe Wache, die auf dem Hofe und sich tief den ersten beiden Hofen bran.

„Mein Gott“, sagte er zu diesem mit möglichst gelassenen Stimme, „gehen Sie doch einmal in Ihre Kommissarische, um mich zu helfen, nur den Herrn Oberstmann, die Hofen soll ich Instrument mitbringen.“

Einige Minuten später kam der Epileptiker dem Vorgesetzten gegenüber.

„So, mein Gott.“ befiel der Herr Major, „nun haben Sie ein Instrument mitgebracht. Sie sind auch ein Augenblick, ich will mich nicht über Ihre Thüre setzen, und umkehrt die Wirkung Ihres Signals beobachten zu können, so, nun haben Sie.“

Der Mann blies, und von seinem Gesicht aus beobachtete der Herr Major die Wirkung.
Aber die Wirkung blieb aus, nichts rührte und regte sich, die Leute, die über den Rollengelände gingen, ließen sich in ihrer Ruhe absolut nicht stören, in der Kaserne blieb alles still.

„Blasen Sie noch einmal,“ befahl der Major. „Blasen Sie lauter.“
Der Mann stieß in sein Horn, daß ihm die Augen aus dem Kopf traten und das Messing seines Instrumentes sich verbog.

Nichts rührte sich, nichts, gar nichts.
„Blasen Sie noch einmal,“ befahl der Herr Major. Und der Herr Major blies noch einmal — die Gekerkerte, aber in der Kaserne blieb alles still, kein Mensch kümmerte sich um das Signal.

Noch einmal stieß der Mann in sein Horn, und dieses Mal wurde es gehört — ein Fenster wurde geöffnet, und die Stimme eines Helmbeteten schrie den Spielmann an: „Meier, Sie trummer Teufel, sind Sie denn ganz verrückt geworden? Was luten Sie denn da immer? Laut Detonationsbehrst ich heute gar kein Klarm-blasen.“

Das Fenster wurde zugeschlagen, und heimlich schlich der Major nach Haus — er gab den Bericht, sein Verhalten zu klären, beschloß auf.

Wittag

Eine glühend weiße Gartenmauer
Brannte still im mittagweiten Land.
Dunkle Kronen über'n weißen Rand,
Küßgebogen von des Sommers Trauer,
Tropfen blaue Schatten in den Sand.

Hinter diesen harten Steinen müssen,
Von den Schattennächten süß umhandt,
Träume wandeln, seltsam und erlaucht,
Welche nichts vom Durst des Lebens wissen,
Das hier lechzend in der Sonne raucht.

Und ich trete aus dem Meer von Schwüle
Auf die Schatteninsel, die im Sand
Almend feiert, lasse traumgebannt
Arme Tropfen jener tiefen Kühle
Leis mir rieseln über Stirn und Hand.

Leo Greiner

Wiedersehen

Ich geh' durch die junge Frühlingspracht
Und achte der Blüten kann,
Die über Nacht alle aufgewacht
Aus ihrem Knospentraum.

Ich denke nur an ein großes Glück,
Nichts andres fällt mir ein:
Du kamst zurück, du und mein Glück,
Und der goldene Sonnenschein.

Vier Mauern weiß und vier Wispel grün
Und ein Gärtchen in Frühlingspracht:
Die Nelken blüh'n und die Tulpen glüh'n,
Und mein Schatz steht da und lacht.

Gustav Falke



Wohltwollen

(Schildern von A. von Reznicek)



„Darl ich die Herrschaften auf unsere Spezialpreisliste für Hochzeitsreisende aufmerksam machen?“

England auf Reisen

(Zeichnung von E. Thöny)



„Mama, wollen wir nicht wieder nach Deutschland gehen? Dort muß man nicht so artig sein mit den Leuten wie hier.“

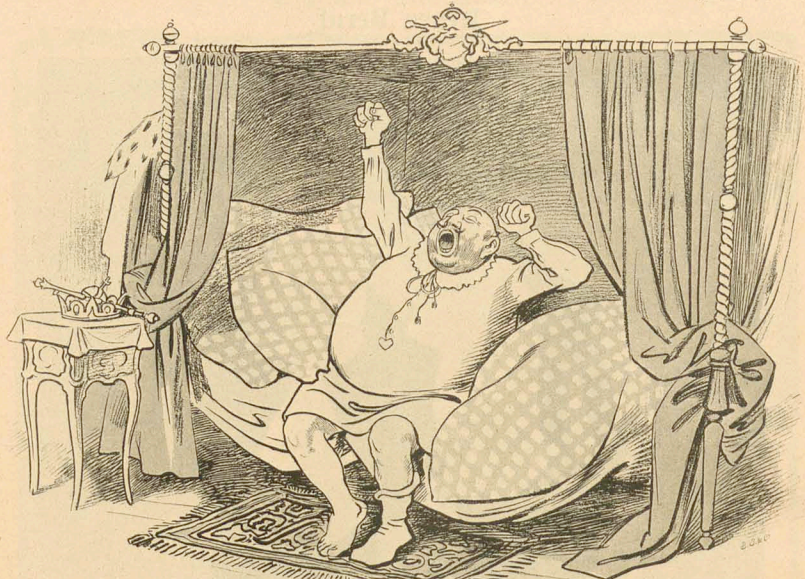
Neuer Beruf

(Zeichnung von Rudolf Wülke)



Brendanow, Simpert & Co.

„Wer ist denn der Marineoffizier, der so unheimlich säuft?“ — „Ach, der trainiert sich bloß; er ist Impresario für Torpedobinnenfahrten.“



„Hah! Jetzt fängt wieder dieß Regieren an!“

Der „Simplissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 10 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (13 Nummern) 1.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 1.70 M., im Ausland 2 Mk.). — Die allgemeine Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf Kunstdruckpapier hergestellt wird, kostet pro Nummer 20 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 2.25 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband im Inland 3 M., in Rolle verpackt 5 M., im Ausland nur in Rolle 5.50 M.).

Als Kräftigungsmittel

für **Kinder und Erwachsene** unerreicht

Dr. med. Hommel's Haematogen

Warnung vor Fälschung!

Man verlange ausdrücklich Dr. Hommel's Haematogen.

Herr Dr. med. H. Schroeder in Strassburg-Neudorf schreibt: „Haematogen Hommel habe ich seit Jahren in einer Unzahl von Fällen bei Bleichsucht, Blutarmut und in der Rekonvaleszenz sowohl bei Erwachsenen wie bei Kindern anzuwenden Gelegenheit gehabt. Dabei habe ich mich stets von der vorzüglichen Wirkung dieses Mittels überzeugen können.“

Herr Dr. med. Steinhoff, Spezialarzt für Lungenkranke in Berlin: „Ich halte Dr. Hommel's Haematogen für eine bisher unerreichte Leistung auf dem Gebiete der Ernährung“ u. a. namentlich Rekonvalescenten-behandlung.“

ist 30% konzentriertes, gereinigtes Haemoglobin (D. R. Pat. No. 81,991). Haemoglobin in die natürliche, organische Eisen-Erweissverbindung der Fleisch-Nahrungsmittel. Glycerin-makrokarbit: chemisch reines Glycerin 20%, Malagawein 10%. — Depote à d. Apoth. u. Droguerie. Littérature mit Handzettel von erst. Gutes gratis und franko.

Nicolay & Co., Hanau a. M., Zürich u. London. 1818

Von Aufsehen erregendem Gieße und dabei unübertrefflich bequem und haltbar sind die

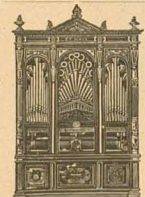
Goodyearwelt Schuhe

aus der

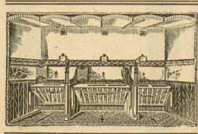
Rheinischen Schuhfabrik
Lichtenstein & Co., Düsseldorf.

Die Fabrikat dieser Firma haben den überausgehenden Beweis beibr, daß auf dem Gebiete der Schuhfabrik die Substanz zum allmöglichen Gebrauche und Vortrefflichkeit der Qualität der Schuhe nichts überlegen ist. Die Verwendung der vorzüglichsten Maschinen, die von ausgebildeten tüchtigen Arbeitern — meist Verfassungskundigen — bedient werden, die Einführung der vollkommensten, bei natürlichen Form des Fußes genau entsprechende letzten und die Beschäftigung der besten, überaus reichlichen Materialien — dies sind die Hauptfaktoren, welche der genannten Fabrik den Ruf einer „Güte-Schuhfabrik“

verdienen haben, deren Erzeugnisse namentlich von den besten Schuhmachern geachtet bezogen und heute in fast allen feinen Schuhmachereinrichtungen erhältlich sind.



Unübertrefflich sind **Revolver-Orchestrions** aus der Fabrik **F. O. Glass, Klingenthal i. Sachs.** Revolver-Orchestrions für Tanz- und Concertmusik von Mk. 25.00. — an Antworte sowie **Streichconcert-Orchestrions** für kleine Cafés, Villen und Schlösser von Mk. 21.00. — an Antworte empfiehlt in bekannter, vollständiger Ausführung unter vollster Garantie. Kataloge gratis und franco. Zahlreiche Referenzen stehen zur Seite.



Jedermann kann Hallenbohlen, Er-fordert. 30 Mk. zur Verwertung eines besseren Fahrrades. Ankauf erteilt **Robert Köhler „Lauter“, Hagelberg.**

Eisenwerk München A. G.

vorm. Kiessling & C. Moradell. Hauptbureau und Werk: **München 25, Obersendling.** Stadtbureau: **Dornhof.** Abth. I Brückenbau, Eisenhochbau, Kassenschmiede; Abth. II Bauschlosserei; Abth. III Aufzugbau; Abth. V Centralanordnungen; Abth. VI Aestymen. **Abth. IV Stalleinrichtungen, Sattelkammereinrichtungen.** Eisenverkerk von Kruppen, Kasten, Säulen etc. Stalleinrichtungen für Pferde, Schweine etc. Materialer sehr bill. Anstalt. — Musterbuch gratis und franko.

EUGEN LIEBRECHT & Co.
Rollbahnfabrik
MANNHEIM-NÜRNBERG
Gleise, Wagen, Weichen, Drehscheiben etc.
LIEBRECHT'S ROLLBAHNEN!
Anerkannt vorzügliche Constructionen. Preisgünstigste Lieferungen bei billigen Preisen.

139) Man verlange durch die Fabrik: Broschüre, Gutes etc. über **NERVOSIN** für **NERVOSE**.
Nur echt in Originalpackung.
Ershältlich in den Apotheken oder, wenn hier nicht vorrätig, gegen 3 Mk durch die chemische Fabrik von Rud. Pflanz, Zwingenberg (Hessen).

Gemütsmenschen

Bild Nr. 8

(Zeichnung von Hans Paul)



„Ach Gott, Herr Baron! Erst verführen Sie meine Tochter und nun schmeißen Sie uns zum Haus 'nans — —“ — „Was geht das mich an? Sie hätten sie besser erziehen sollen.“

